

Inhalt

- 1 **Fragile Familien? Stilvolle Inszenierung und alltägliches Durcheinander — 1**
- 2 **Forschung und Quellen — 6**
 - Gegenwart und Geschichte der Familie — 6
 - Kontexte: Familie, Haus und Häuslichkeit — 10
 - Menschen: Akteure, Subjekte und Habitus — 14
 - Selbstzeugnisse: mehr als Bürgerlichkeit — 16
 - Ausgangsfragen — 19
- 3 **Die Liebe und das eigene Haus:
Der Bauernsohn Ulrich Bräker sucht eine Frau — 21
*Toggenburg (1754 – 1798)***
 - Der schreibende Bauer — 22
 - Werbung und Eheanbahnung im Dorf — 24
 - Vernunft und Ehefähigkeit — 29
 - Ein prekärer Ehealltag — 32
- 4 **Patriziat und frommer Alltag auf der Landvogtei:
Henriette Stettler-Herport — 37
*Bern (1771 – 1789)***
 - Pietistisches Seelenprotokoll und Formung des Selbst — 39
 - Häusliches Management — 48
 - Heiratspolitik in der städtischen Elite — 54
 - Die Ehe als Hierarchie und Gefährtschaft — 57
 - Haus versus Familie: zwei Modelle des Zusammenlebens — 60
- 5 **Bürgerliche Ehe und offene Häuslichkeit:
Ferdinand und Caroline Beneke — 68
*Hamburg (1805 – 1816)***
 - Das bürgerlich-romantische Subjekt — 69
 - Der Haushalt und das Haus — 74
 - Warum Caroline? Komplizierte Partnerfindung — 80
 - Die Ehe jenseits stereotyper Vorstellungen — 89
 - Verletzliche Liebe und wankende Geschlechtscharaktere — 95
 - Die häusliche Sphäre als soziales Relais — 98

- 6 Das Pfarrhaus als Labyrinth:**
Ursula und Abraham Bruckner-Eglinger — 103
Basel (1819–1833)
Soziabilität und Selbstanklagen — 105
Ein Heiratsantrag aus dem Nichts und doch erwartbar — 106
Der perfekte Haushalt als chronische Überforderung — 108
Emotionale Sorge-Beziehungen — 116
Domestizierung oder ‚offenes Haus‘? — 121
- 7 Das Zuhause eines mobilen Handwerksgesellen:**
Friedrich Anton Püschnmann — 125
Stollberg und unterwegs (1848–1856)
Handwerkerehre, Bürgerlichkeit und Freizeit — 126
Kollektive Häuslichkeit junger Männer — 131
Gesellentour und wechselndes Logis ohne Privatheit — 134
Schlechte Heiratschancen: Schankmädchen und das Fräulein — 140
Familie als Emotions- und Unterstützungsgemeinschaft — 144
Offene Häuslichkeit in der Kleinstadt — 146
- 8 Ehekrise und sozialer Abstieg im Kleinbürgertum:**
Barbara und Johann Baumgartner — 150
Krems und Wien (1870–1885)
Vom naiven Mädchen zur begehrten Heiratspartnerin — 151
Eheanbahnung und Hochzeit in der Kleinstadt — 154
Ereignisprotokoll der Krise eines Ehepaars — 160
Weibliche Arbeit und heikle familiäre Unterstützung — 167
Keine Besuchskultur und das Gerede der Leute — 171
Ein modernes Paar — 175
- 9 Aufwachsen im Proletariat:**
Friedrich Engels' Bericht und Adelheid Popp — 177
Manchester (1845); Inzersdorf und Wien (1869–1902)
Engels' Report aus den Slums englischer Städte — 178
Emanzipation des weiblichen Subjekts aus dem Prekarat — 182
Die Ein-Raum-Häuslichkeit der Migrantenfamilien — 188
Kopräsenz in Kammern und Kabinetten — 193
Ein anderes Familienmodell? — 197

10	Aus der Bürgerfamilie in die Künstlerehe: Paula Becker und Otto Modersohn — 202 <i>Bremen, Worpswede und Paris (1892–1907)</i>
	Liberales Habitat und kulturelles Kapital — 203
	Das Brief-Ich und das Tagebuch-Ich — 207
	Familie und Kunst: Zwischen Vertrautem und Aufbruch — 211
	Verlobung: Kochkurs und ‚soziale Magie‘ — 219
	Der Freundschaftskult der elektiven ‚Familie‘ — 224
	Die Ehe als Seelengemeinschaft mit Krisen — 226
	Familiäres Vertrauen und Freiheitsstreben — 237
11	Verfall oder Resilienz der Familie? — 239
	Thomas Manns <i>Buddenbrooks</i> — 239
	Eheschließung und Gesellschaft — 241
	Beziehungsmuster und Geschlecht — 245
	Kleine Rituale und Auszeiten — 250
	Arbeit und Muße — 252
	Das Habitat als Akteur — 254
	Zwischen Privatheit und Offenheit — 255
Anhang — 259	
	Abbildungsverzeichnis — 259
	Quellen — 260
	Ausgewählte Forschungsliteratur — 262
Register — 280	
Dank — 287	

